

Brief von Carl Zillich an Otto Lilienthal
handschriftlich, 6 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 16
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Nixdorf in Böhmen [heute Mikuasocie], den 10. März 1890

Geehrter Herr Lilienthal!

Ihre werthe Adresse dem Verleger Ihres Werkes über den Vogelflug Herrn R. Gärtner verdankend, nehme ich mir nach dem, was ich in einem kurzen Auszug dieses Werkes in einer Zeitschrift gelesen habe, die Freiheit, eine diesbezügliche Arbeit von mir Ihnen hiermit zur Prüfung und gemeinschaftlichen eventuellen praktischen Verwerthung zu unterbreiten.

Es ist zwar nur eine Laienarbeit, aber doch die Frucht jahrelangen Nachsinnens über dieses Problem, und da Sie selbst zu Beiträgen zur Lösung der alten Frage nach einem praktischen Flugapparat aus allen (nicht bloß Fach-) Kreisen auffordern, so thue ich es hiermit in der Voraussetzung, daß falls meine Grundidee richtig und praktisch nach meinen wenn auch technisch besser abgeänderten Angaben ausführbar ist, der entsprechende Erfinder-Antheil mir Ihrerseits gerechterweise zu Theil wird.

Daß meinem in der Beilage in allen seinen Theilen genau beschriebenen Flugapparat zu Grunde gelegte Prinzip ist folgendes:

Die Flächen eines Fallschirmes, welche bisher nur dazu dienten, das Gewicht des daran aufgehängten Menschen zu tragen, noch extra durch die Muskelkraft desselben in Bewegung zu setzen, so daß zu dem Druck der Luft gegen die durch das Gewicht des daran hängenden Menschen ausgespannten Flächen beim Fallen, welcher Druck dieses Fallen zu einem Dahinschweben macht, noch eine bisher verfügbare Kraft, die Muskelkraft des am Fallschirm hängenden Menschen dazu käme, welche neben und über seine Schwere hinaus wirkend genügen dürfte, den Druck der Flächen gegen die Luft der Art zu vermehren, daß das passive Schweben in ein willkürliches Fliegen umgestaltet wird.

Die erste Idee zur Construction eines dies ermöglichenden Apparates gab mir ein Gegenstand häufigen Gebrauchs, der Regenschirm, der dem Winde ausgesetzt einen Begriff von der Kraft desselben gibt, und zwar, wie folgt:

Denken wir uns den in der Luftschiffahrt ja schon erprobten Fallschirm derart umgeändert, daß der Mensch an der Stelle des Koebes, in dem er beim Fallschirm hängt, nun nach Art eines Regenschirmes an einem Stabe a, als Führung, auf- und abwärts auf einem ringförmigen Korbe b reitend [?] sich befindend/befindet [?], aufgehängt an einem mächtigen Flügelgurt ([...;?]) siehe Zeichnung so wird beim Herabfallenlassen in der Luft bei ...[?]iger Konstruktion und Bewegung der Luftschichten, das Gewicht des Körpers und des Apparates durch den Druck der Luft gegen die Fläche der Flügel aufgehoben und ...[?] Gleichgewicht hergestellt sein, wie beim Fallschirm, und kann das [/der?] diesem als Last [?] hinzugefügte Stab materiell ganz hinweggedacht werden, wenn er hohl und mit leichterem Gase als die Luft angefüllt ist, oder noch ein kleiner Ballon oberhalb desselben angebracht wird.

Des Menschen beliebig fixierten [?] Hebel eingreifen würden, welche ein willkürliches Herabdrücken der Flügel gestatten würde, freilich in praktisch so wahrscheinlich nicht genügender Weise; ich glaube dies, in dem von mir zur Konstruktion beschriebenen Apparate erreicht zu haben, auf ...[?] Beschreibung Sie hiermit verweise, und glaube ich auch, die Art, wie damit ein Aufflug zu erzielen ist, erreicht zu haben.

Wenn dieser Apparat auch vorläufig, wie das Veloziped, nur Sportsache, so wäre ...[?] schon im weiteren Gebiete eine Verwertung gegeben, und das erste Exemplar davon, tut gut, einen besonders geschickten kräftigen/er [?] ..., in einem ...[?] zur Geltung bringen ...[?], würde Sie ...[?] ...[?] der Endstation richtig bringen 8?), welche für Sie nicht groß sein können, da Sie selbst mit dem Windkanal dazu schon vielfach experimentiert haben.

Ich sehe Ihren gef. Äußerungen hierüber entgegen und empfehle mich inzwischen

Hochachtungsvoll

Carl Zillich

Kaufmann und Industrieller (Associe der Firma Fr. Jos. Fischcr's Wwe.)

N.S. Als Adresse genügt Carl Zillich, Nixdorf i. Böhmen. Noch bemerke ich, daß schon zwei deutsche Capacitäten im Maschinenfache Kenntnis davon haben, mir also die Autorenschaft der Idee zu diesem Apparat nicht zu bestreiten sein wird. Ich bin kein Zeichner und da ich keinen dazu habe, kann ich die Zeichnungen nur mangelhaft geben.